



<https://blz.li/3wpr>

GRÜNE OASE INMITTEN VON HOCHHÄUSERN

Veröffentlicht am 07.04.2014 um 16:02 von Redaktion LeineBlitz

Die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Silke Lesemann hat sich heute vor Ort ein Bild vom interkulturellen Garten an der Würzburger Straße gegenüber des Copthorne-Hotels gemacht. Als Gastgeschenk brachte sie einen Holunderstrauch für den urbanen Garten mit.. Im Rahmen des Bundesprogramms "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" wurde im vergangenen Jahr das Projekt "Interkultureller Garten" angelegt und von der Organisation Transition Town betreut. 17 Familien haben hier ihre eigene Gartenparzelle, die sie selbst gestalten und bewirtschaften. "Die Bewirtschaftung ist multikulturell, die Familien kommen aus verschiedensten Ländern", erklärt Udo Hetmeier, der mit seiner Jugendkunstschule jukus das Projekt betreut. In diesem Jahr wird das Projekt von jukus weitergeführt und beinhaltet neben dem weiteren Ausbau des Gartens auch die Unterstützung der Teilnehmer. Schwerpunkt des



Die Landtagsabgeordnete Dr. Silke Lesemann überreicht einen Holunderstrauch an Udo Hetmeier von der Jugendkunstschule jukus e.V., die das Projekt weiterführt. / Foto: S. Kroll

Projekts ist die Stabilisierung des interkulturellen Teams sowie die Erweiterung des biologisch bewirtschafteten sowie urbanen Gemüsegartens im öffentlichen Raum der Stadt Laatzen. Die Stärkung des Teamgeistes und der Nachbarschaftlichkeit erfolgt durch die Einbindung der projektvertrauten Personen Elke Pilmaier und Lili Farshchi vor Ort. Hierbei sollen Entscheidungsprozesse, Verhandlungen von zukunftsweisenden Vereinbarungen mit der Stadtverwaltung Laatzen und die Gemeinschaftsarbeit weiterhin unterstützt, innere Regel- und Leitungsfunktionen stabilisiert sowie eine zukünftige Rechtsform entwickelt werden. Darüber hinaus sollen Kinder und Jugendliche unter Anleitung und in Abstimmung mit dem Bürgerteam den Sitzplatz des Gartens ausstatten beziehungsweise gestalten. Hierbei werden im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit Sitz- und Tischelemente aus Europaletten gebaut. Ziel dabei ist, den Gemeinschaftsplatz noch mehr als nachbarschaftlichen Begegnungsraum nutzbar zu machen.